

Senatsverwaltung für Inneres und Sport
Dr. Erhard Körting
Klosterstraße 47
10179 Berlin
per Fax: (030) 9027 2715

Hamburg, 20.09.07

Geplante Abschiebung von Yasmin K.

Sehr geehrter Herr Innensenator Dr. Körting,

hiermit bringen wir unseren Protest gegen die geplante Abschiebung der lesbischen Iranerin Yasmin K. zum Ausdruck und fordern Sie auf, das Abschiebungsverfahren umgehend einzustellen. Unserer Auffassung nach ist die BRD verpflichtet Menschen, die in ihrem Herkunftsland verfolgt werden, Schutz zu gewähren. Das trifft in diesem Fall zu, denn die Iranerin ist als Lesbe im Iran mit dem Tode bedroht.

Laut Presseberichten beruht die Entscheidung für eine Abschiebung auf einem Gespräch mit der Mutter von Frau K., die die Homosexualität ihrer Tochter abgestritten habe. Diese Form der Beweisführung ist nicht akzeptabel, zumal die Mutter sicherlich unter Angst um das Leben ihrer Tochter deren Homosexualität verneint hat: Yasmin K. wurde in Abwesenheit im Iran aufgrund ihrer Homosexualität zum Tode verurteilt.

Das iranische Strafrecht ist in solchen Fällen eindeutig:

§ 110: Die Strafe für homosexuelle Handlungen ist die Todesstrafe. Die Tötungsart steht in Ermessen des religiösen Richters.

§ 111: Der homosexuelle Verkehr wird dann mit dem Tode bestraft, wenn der aktive und der passive Täter mündig und geistig gesund sind und aus freiem Willen gehandelt haben.

§ 129: Die Strafe für die lesbische Liebe sind 100 Peitschenhiebe für jede.

§ 131: Wenn die lesbische Liebe drei Mal wiederholt und jedes Mal mit Peitschenhieben bestraft worden ist, ist die Strafe beim vierten Mal die Todesstrafe.

Deshalb fordern wir Sie auf alles zu tun, damit Yasmin K. nicht abgeschoben wird, sondern eine dauerhafte Aufenthaltserlaubnis in Deutschland erhält.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Tanja Carstensen, Melanie Groß, Dr. Gabriele Winker